



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

543 (23.11.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289813](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289813)

# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM. u. 50 Pf. Zahlergebn. durch die Post 2,20 RM. (einchl. 66 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erich. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM. u. 30 Pf. Zahlergebn. durch die Post 1,70 RM. (einchl. 50 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Beleggeld. Die Zeitung am Erschein. (auch d. d. b. Gewalt) verbindl. best. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Romantischer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwedischer und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Geschäftsbedingungen: Mannheim, Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfach: Südbad. a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 543

Mittwoch, 23. November 1938

# Judenkontribution beträgt 20%

## Die Durchführungsverordnung für die Gühneleistung

## Scharfe Drohungen Daladiers gegen die Opposition Einigung Berlin-Prag über die Optantenfrage

### Zahlung in vier Raten

Berlin, 23. Nov. (H.B.-Bunt.)

Der Reichsfinanzminister hat soeben eine Durchführungsverordnung über die Gühneleistung der Juden erlassen, die im Reichsgesetzblatt Teil I, Nr. 196, vom 22. November 1938, bekanntgegeben wird. Sie bestimmt, daß die Kontribution von einer Milliarde Reichsmark als Vermögensabgabe von den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von den staatenlosen Juden eingezogen wird. Abgabepflichtig ist jeder Jude nach § 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz, der nach der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen anzumelden und zu bewerten hatte. Juden fremder Staatsangehörigkeit unterliegen nicht der Abgabepflicht.

Vermögens. Sie zerfällt in vier Teilbeträge von je 5 v. H. des Vermögens. Der erste Teilbetrag ist am 15. Dezember 1938 fällig, die weiteren Teilbeträge am 15. Februar, 15. Mai und 15. August 1939. Die Zahlungen sind ohne besondere Aufforderung zu leisten.

Ehegatten haften für die Abgabe des anderen Ehegatten als Gesamtschuldner. Das gilt nicht für Mischehen. Die Abgabe ist an das Finanzamt zu entrichten, in dessen Bezirk der Abgabepflichtige seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Für Abgabepflichtige, die im Inland weder ihren Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, ist das Finanzamt Berlin-Neabit-West zuständig. Zahlungen aus Versicherungsansprüchen von Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von

staatenlosen Juden nach der Verordnung zur Wiederherstellung des Straßenbildes bei jüdischen Gewerbebetrieben vom 12. November 1938 sind unverzüglich an das zuständige Finanzamt zu leisten. Diese Zahlungen werden auf die Abgabe des aus der Versicherung berechtigten Juden angerechnet. Uebersteigende Beträge verbleiben dem Reich. Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, Bestimmungen darüber zu treffen, insoweit Finanzämter in geeigneten Fällen Wertpapiere und Grundbesitz in Zahlung nehmen können. Die Abgabe fließt dem Reich zu. Es bleibt vorbehalten, die Zahlungspflicht zu beschränken, sobald der Betrag von einer Milliarde Reichsmark erreicht ist, oder die Zahlungspflicht zu erweitern, soweit dies zur Erreichung des Betrages von einer Milliarde Reichsmark erforderlich ist.

### Sturmflut über Venedig

#### Alpenpässe durch Schneefälle ungangbar

DNB Mailand, 23. Nov.

In Venedig wurde der Markusplatz durch eine Sturmflut vollständig überschwemmt. Ein starker Strohwind trieb die Wassermassen der Lagune an das Land, so daß der weite Platz einem See gleich und die Feuerwehr für die Fußgänger Rettung anlegen mußte. Auch an anderen Stellen der Stadt trat das Wasser

über die Ufer. In der Lagune sank ein Schleppkahn. Die drei Schiffsteute konnten sich über eine Stunde lang schwimmend im Wasser halten und wurden dann von einem Dampfer geborgen.

An der italienisch-schweizerischen Grenze ist ein Witterungsumschwung eingetreten. Bis zu 700 Meter hinunter ist Schnee gefallen, so daß die Alpenpässe zum größten Teil ungangbar geworden sind. So ist der Gotthardpaß für den Kraftwagenverkehr vollständig geschlossen. Starke Regengüsse führten im südlichen Al-



Die letzte Fahrt Kemal Atatürks

Während der feierlichen Ueberführung der Leiche des verstorbenen türkischen Staatspräsidenten, Kemal Atatürk, von Istanbul nach Ankara wurde der Sarg von der Landspitze von Serail bis zum Golf von Ismed an Bord des Schlachtkreuzers „Yavuz“, des früheren deutschen Panzerkreuzers „Goeben“, aufgebahrt. Man sieht den mit der türkischen Flagge bedeckten Sarg auf dem Zerstor „Zaser“, auf dem er an Bord des Panzerkreuzers gebracht wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

penvorland zu einem mächtigen Anschwellen der Flüsse und Wildbäche, die zum Teil aus ihren Ufern traten und in den Feldern große Verwüstungen anrichteten. In Triaul ist eine über den Tagliamento führende Brücke eingestürzt. Die Eisenbahnlinie von Fontebana nach Wines ist an verschiedenen Stellen beschädigt worden. Auch die Straßen wurden durch Erdbeben und Vermurungen stellenweise unterbrochen.

### Wer ist Dr. Hacha?

#### Er wird der künftige Präsident der Tshed:o-Slowakei sein

(Von unserem Vertreter in Prag)

Prag, 23. November.

In der Tscheco-Slowakei ist, wie schon kurz berichtet, die Entscheidung darüber gefallen, wer an die Spitze des Staates gestellt werden soll. Der künftige Präsident des Staates der Tscheken, Slowaken und Ukrainer wird Dr. Emil Hacha sein, ein Mann von 68 Jahren, der bisher den Posten des Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichtshofes innegehabt hat.

Hacha gilt als einer der befähigten tschechischen Juristen und begann vor dem Kriege seine Laufbahn am österreichischen Obersten Verwaltungsgerichtshof in Wien. Er beherrscht die deutsche Sprache ausgezeichnet. Der neue Staatspräsident soll wiederum auf sieben Jahre gewählt werden. Der Termin für seine Bestellung durch das Parlament steht noch nicht fest. Unter Umständen findet sie erst zu Beginn der kom-

menden Woche statt. Wie weit und ob überhaupt der neue Präsident mit besonderen Vollmachten ausgestattet wird, die ihm eine größere Nachbefugnis geben, erscheint noch fraglich. Wie wir erfahren, hat Dr. Hacha sich zur Annahme des Staatspräsidentenpostens bereit erklärt.

Der künftigen Regierung werden, wie verlautet, Politiker, Fachleute und Vertreter der Armee angehören. Der Vorsitzende der Nationalen Einheitspartei, der agrarische Abgeordnete Beran, wird sicher einen Posten in der neuen Regierung innehaben und wahrscheinlich Ministerpräsident werden. Das Außenministerium bleibt weiter in Händen von Dr. Chvalkovski, der ursprünglich aussichtsreicher Kandidat für den Posten des Staatspräsidenten war, aber die Vertreter der Parteien hat, diese Würde einem anderen zu übertragen, da er glaube, als Außenminister dem Lande besser dienen zu können.



Das Memelland gedachte seiner gefallenen Helden

Zum erstenmal seit vielen Jahren, nachdem der Kriegszustand aufgehoben ist, gedachte man in Memel mit besonderer Feierlichkeit der im Weltkrieg gefallenen Helden. Jedes memeldeutsche Haus zeigte die Fahne des Memellandes, und weit über hunderttausend Memeldeutsche wallfahrten zu den Gedenkstätten. Unser Bild zeigt den Einzug der memeldeutschen Fahnen in den Ehrenhof der Memeler Gedenkstätte, die den Namen Hindenburg-Hain erhielt.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

# Die Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen

zwischen dem Reich und der tschecho-slowakischen Republik geregelt

Berlin, 23. November. (H-B-Funk.)

Zwischen dem Deutschen Reich und der tschecho-slowakischen Republik wurde folgender Vertrag abgeschlossen:

Die deutsche Regierung und die tschecho-slowakische Regierung, in dem Wunsche, die sich aus der Vereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich ergebende Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen zu regeln, haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Die deutsche Regierung den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Herrn Dr. Friedrich Gauss, und den Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Herrn Dr. Hans Globke, die tschecho-slowakische Regierung Herrn Dr. Antonin Koufal, Ministerialrat im Justizministerium in Prag, die sich über folgende Bestimmungen geeinigt haben:

## Erwerbung der deutschen Staatsangehörigkeit

§ 1.

Diejenigen tschecho-slowakischen Staatsangehörigen, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie

- a) vor dem 1. Januar 1910 in dem mit dem Deutschen Reich vereinigten Gebiet geboren sind oder
  - b) die deutsche Staatsangehörigkeit mit dem 10. Januar 1920 verloren haben oder
  - c) Kinder oder Enkelkinder einer Person sind, auf die die Voraussetzungen der Buchstaben a) oder b) zutreffen, oder
  - d) Ehefrauen von Personen sind, auf die die Voraussetzungen der Buchstaben a), b) oder c) zutreffen.
- Tschechische Staatsangehörige deutscher Volkzugehörigkeit, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz außerhalb des früheren tschecho-slowakischen Staatsgebietes gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie am 10. Oktober 1938 das Heimatrecht in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde besaßen haben.

Eine Ehefrau erwirbt die deutsche Staatsangehörigkeit nicht, wenn sie ihr Ehemann nicht erwirbt.

§ 2.

Die deutsche Regierung kann bis zum 10. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen mit tschechischer Volkzugehörigkeit, die nach den Bestimmungen dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige bleiben und seit dem 1. Januar 1910 in das mit dem Deutschen Reich vereinte Gebiet zugezogen sind, sowie ihre die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit besitzenden Angehörigen das Deutsche Reich innerhalb einer Frist von drei Monaten verlassen.

Die tschecho-slowakische Regierung wird diese Personen in ihr Gebiet aufnehmen.

## Die Aufnahme der Optanten

Die tschecho-slowakische Regierung kann bis zum 10. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen deutscher Volkzugehörigkeit, die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige sind und seit dem 1. Januar 1910 in das tschecho-slowakische Staatsgebiet der tschecho-slowakischen Republik zugezogen sind, sowie ihre Angehörigen die tschecho-slowakische Republik innerhalb einer Frist von drei Monaten verlassen. Diese Personen verlieren damit die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit; die deutsche Regierung wird sie in ihr Gebiet aufnehmen. Dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1933 erworben haben und bis zu dem genannten Zeit-

punkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 3.

Personen nicht deutscher Volkzugehörigkeit, die nach den Bestimmungen des § 1 die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, können bis zum 29. März 1939 für die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit optieren.

§ 4.

Deutsche Volkzugehörige, die tschecho-slowakische Staatsangehörige bleiben, können bis zum 29. März 1939 für die deutsche Staatsangehörigkeit optieren. Dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1933 erworben haben, und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

## Wo wird die Option erklärt?

§ 5.

Die Option wird erklärt:  
a) Zugunsten der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit

in der tschecho-slowakischen Republik bei dem Ministerium des Innern in Prag. Außerhalb der tschecho-slowakischen Republik bei der zuständigen tschecho-slowakischen Vertretungsbehörde.

b) Zugunsten der deutschen Staatsangehörigkeit im Deutschen Reich bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde.

Außerhalb des Deutschen Reiches bei dem zuständigen deutschen Konsulat.

§ 6.

Die örtliche Zuständigkeit der in § 5 genannten Stellen wird durch den Wohnsitz und in Ermangelung eines Wohnsitzes durch den Aufenthalt des Optanten bestimmt.

Wird die Optionserklärung vor einer örtlich unzuständigen Stelle der in § 5 bezeichneten Art abgegeben, so ist sie von dieser an die örtlich zuständige Stelle weiterzuleiten. Sie gilt als in dem Zeitpunkt abgegeben, in dem sie bei der ersten Stelle eingegangen ist.

§ 7.

Die Optionserklärung ist bei der in § 5 ge-

# Kein ungestraftes Dreinecken mehr

Dr. Goebbels über d'e Abwehr der jüdischen Welthelze

DNB Berlin, 23. November.

Reichsminister Dr. Goebbels, der Leiter der modernen nationalsozialistischen Propaganda, erinnerte zu Beginn seiner Ausführungen, aber die wir schon kurz berichteten, daran, wie er schon seit seiner Berufung zum Reichsleiter der NSDAP immer wieder von Zeit zu Zeit die Amtswalter und Propagandisten der Partei um sich versammelt habe, um vor ihnen als den für die öffentliche Meinung verantwortlichen Amtsträgern der Bewegung alle wichtigen Probleme der Zeit auszunutzen. Früher konnte man mit dem deutschen Volke umspringen, wie man wollte. Man hatte es sich angewöhnt, dauernd in innerdeutsche Dinge nach Art von Gouvernanten her einzureden und so gewissermaßen die innerdeutsche Politik zu beaufsichtigen. Was auf diesem oder jenem Gebiet vor sich ging, das wurde z. B. in England von den politischen Zeitungsredaktionen abgedruckt. Aber heute, wenn sich einmal ein Deutscher in eine innerdeutsche Angelegenheit einmischt.

„Das ist nun nicht mehr so. Wenn Engländer sich in unsere Dinge hineinmischen, dann können wir uns auch erlauben, hin und wieder mal in die englische Politik hineinzugreifen!“

Die nationalsozialistische Propaganda stehe, so führte der Gauleiter weiter aus, dem Volke in der Rolle eines praktischen Arztes gegenüber. Wie der Arzt dem Körper, so betreue die Propaganda die Seele des Volkes.

Dr. Goebbels behandelte dann die englische Unterhandlungsbühne über die Judenfrage. Dabei habe der Labour-Abgeordnete Baker erklärt, man müsse leider klarmachen, daß herzliche Beziehungen zwischen England und Deutschland unmöglich seien, so-

lange das „Martyrium“ der Juden, Katholiken, Protestanten und Sozialisten — hier wäre man verhalten einzuführen; und der Abfahrer — andauern.

Nach Deutschland etwa seine Beziehungen zu England von Englands Verhältnis zu den Arabern, Indern und Negern im englischen Weltreich abhängig?

Der Abgeordnete Hammersfeld sagte: Ich habe vorgeschlagen, daß, da den Juden in Großbritannien große Finanzmittel zur Verfügung stehen, diese aus aller Welt herangeholt werden sollen, um einen Teil der Umsiedlungsarbeiten zu bezahlen. (Sturm. Zustimmung.) Was die Juden nicht selbst bezahlen, das wird das britische Volk aufbringen. — Damit sind wir absolut einverstanden. Ich bin der Überzeugung, auch das britische Volk wird zweifellos große Genugtuung darüber empfinden, mit seinen gewaltigen Finanzmitteln für die in England so sehr verehrten Juden einspringen zu dürfen.

## Niederlage der Regierung Imredy

im Abgeordnetenhaus

Budapest, 23. November. (H-B-Funk.)

Die am 15. November neu gebildete Regierung Imredy hat am Mittwoch im ungarischen Abgeordnetenhause eine Niederlage erlitten. Nachdem die Opposition, die bekanntlich durch die Spaltung der Regierungspartei stark vergrößert ist, der Regierung das Mißtrauen ausgesprochen hatte, blieb der Antrag der Regierung zur Annahme der Tagesordnung mit 85 gegen 115 Stimmen in der Minderheit.

# Greuelberichte im Unterhaus

Beachtliches Eingeständnis des Innenministers

i. b. London, 23. November.

Die Unterhausdebatte über die Lösung der Judenfrage brachte eine längere Rede des Innenministers Sir Samuel Hoare und verschiedene Angriffe der Oppositionsredner gegen die deutschen Abwehrmaßnahmen. Der Innenminister gab die bemerkenswerte Erklärung ab, wiesen und erklärt, daß er die Notverordnungen auf jeden Fall aufrechterhalten werde. Wenn er, so habe Daladier ausgeführt, heute abend im Finanzausschuß nicht die notwendige Mehrheit erhalte, würde er nach Zeit haben, an London zu telefonieren, um den englischen Ministerbesuch abzusagen, denn unter derartigen Umständen könnte er die vorgesehenen Besprechungen mit den englischen Ministern nicht führen. Weiter würde er sofort das Parlament einberufen, das in dieser Frage seine volle Verantwortung zu übernehmen haben würde.

daß die Judenemwanderung nach England sehr vorsichtig gehandhabt werden müsse, denn er wolle aus seiner Praxis als Innenminister, daß in England eine antisidische Bewegung bestehe, die durch weitere Judenemwanderung nur neuen Auftrieb erhalte. Die Regierung tue alles, um dies zu verhindern. Nach diesem ausführlichen Geständnis erklärte der Innenminister, England könne nur zwei Kategorien von Juden aufnehmen, nämlich Kinder, deren Versorgung von den jüdischen Organisationen garantiert sei, und sogenannten „Transmigranten“, d. h. Juden, die nur vorübergehend in England aufhalten bis sie ein Einwanderungsland für sie gefunden hat. Der Minister erklärte ferner, daß die Auflegung einer Anleihe unter den 32 Evian-Staaten nötig sei, wozu auch England seinen Teil beitragen werde.

Das Evian-Fürsorgekomitee, in dem 32 Staaten vertreten sind, wird in 10 Tagen in London zusammentreten. Zur Einsetzung der Dominions erklärte Sir Samuel Hoare, daß sie in nächster Zeit für sich selbst sprechen werden. Der Innenminister hält es dann noch für nötig, nachdem er sich vorher für eine deutsch-englische Freundschaft ausgesprochen hatte, sein Bedauern über die Vorgänge in Deutschland in der Judenfrage auszusprechen.

nannten Behörde zu Protokoll schriftlich abzugeben. Die Unterschrift unter der schriftlich abgegebenen Erklärung muß von einer amtlichen Vertretung des Staates für den Optanten, von einem Gericht oder einem Notar beglaubigt sein.

Die Optionserklärung kann auch durch einen bevollmächtigten Vertreter abgegeben werden. Die Unterschrift unter der Vollmacht muß von einer der in Absatz 1 bezeichneten Stellen beglaubigt sein.

Für die Beantragung werden Gebühren, Abgaben, Stempel und sonstige Kosten nicht erhoben.

§ 8.

Die zuständige Behörde des Staates, für den optiert wird, prüft, ob die Voraussetzungen der Option vorliegen. In der Tschecho-slowakischen Republik bleibt diese Prüfung dem Ministerium des Innern in Prag vorbehalten.

Sind die Voraussetzungen für die Option erfüllt, so händigt die Behörde den Optanten unverzüglich eine Optationsurkunde aus und gibt der von der anderen Regierung bestimmten Behörde hiervon Nachricht.

In der Optionsurkunde sind auch die Familienmitglieder anzuführen, auf die sich die Wirkungen der Option erstrecken.

Die Wirkungen der Option treten mit dem Eingang der Optionserklärung bei der Optionsbehörde ein.

Das Optionsverfahren ist frei von Gebühren, Abgaben, Stempel und sonstigen Kosten.

## Wer kann optieren?

§ 9.

Zur Abgabe der Optionserklärung ist berechtigt, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Eine Ehefrau kann nicht selbständig optieren; die Option des Ehemannes wirkt für die Ehefrau. Dies gilt nicht, wenn die eheliche Gemeinschaft gerichtlich aufgehoben ist.

Für Personen unter 18 Jahren, für Minderjährige von mehr als 18 Jahren, bei denen die Voraussetzungen für ihre Entmündigung vorliegen, sowie für solche Personen, die entmündigt oder unter vorläufiger Vormundschaft (Cohorsorge) gestellt worden sind, wird die Option durch ihren gesetzlichen Vertreter ausübt, auch wenn dieser selbst nicht optionsberechtigt ist. Für die Beurteilung der Voraussetzungen einer Optionserklärung im Sinne dieses Paragraphen ist der Zeitpunkt des Einganges der Optionserklärung bei der Optionsbehörde maßgebend.

§ 10.

Eine Option kann nicht zurückgenommen werden.

Wenn jedoch Personen, für die der gesetzliche Vertreter das Optionsrecht ausübt hat, vor Ablauf der Optionsfrist das 18. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn vor Ablauf dieser Frist der Grund ihrer gesetzlichen Vertretung fortgefallen ist, können sie innerhalb der Optionsfrist die Option zurücknehmen. Auf die Zurücknahme der Option finden die Bestimmungen der Paragraphen 5 bis 7 entsprechende Anwendung.

§ 11.

Im Sinne dieses Vertrages gilt als Wohnsitz einer Person der Ort, an dem sie sich in der Absicht niedergelassen hat, sich dort dauernd aufzuhalten.

Hat eine Person mehr als einen Wohnsitz, so ist der Ort maßgebend, den sie als ihren Wohnsitz bezeichnet.

## Erleichterung des Ortswechsels

§ 12.

Personen, die das Gebiet des Deutschen Reiches oder der Tschecho-slowakischen Republik verlassen müssen, weil dieses Verlangen auf Grund des § 2 gestellt worden ist, sowie Optanten, die bis zum 31. März 1940 ihren Wohnsitz in demjenigen Staat verlegen, für den sie optiert haben, dürfen das gesamte bewegliche Gut, das sie am Tage der Unterzeichnung dieses Vertrages besaßen haben, mitnehmen und brauchen keine Abgaben hierfür zu entrichten. Ausgenommen hiervon sind bares Geld, Wertpapiere und Sammlungen, die für das Ausfuhrland von besonderer historischer oder kultureller Bedeutung sind; die Behandlung dieser Sachen bleibt einer besonderen Vereinbarung vorbehalten.

§ 13.

Zur Prüfung und Behandlung aller Fragen, die sich bei der Durchführung dieses Vertrages ergeben, wird ein Gemischter Ausschuss gebildet, in den jede der beiden Regierungen eine gleiche Zahl von Vertretern entsendet.

Diesem Ausschuss obliegt insbesondere:

1. Die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Erleichterung des Austausches der Bevölkerung, sowie die Klärung der grundsätzlichen Fragen, die sich aus diesem Austausch ergeben;

2. Die Prüfung von Zweifeln über Staatsangehörigkeitsfragen.

Der Ausschuss kann nach Bedarf Unterausschüsse für bestimmte Bereiche bestellen.

§ 14.

Dieser Vertrag tritt am 26. November 1938 in Kraft.

## Ehrenlog

Kun hat in ihren großen Hand des In der Gedarmhof der Kommandantberg, die Partieling Groß wucht worden holte die Fahndium die Fahndie übrigen Volkheimer VolkWidreiten dEhrensäfte sprkautant W d der Fahne, wähanführer Dgedöndis auf... Ueber die Bmanfshierten bgei erkmals mwo Oberst Rpräsidenten dDas schneidigeder framme Vzahlreich erschließen GindrichAuf Einz so bedeutsamenabgabe zuricktag der Po

## Die

Verkehrsunf22. Novemberaus der östlichbräde aus bisun. Die Anandere Personwag en würdrezin des RadführerschleinesAm Dienstotaher auf derHerberhofen elin die RadfabTer Kraftschon dem Anidten. Mit 100 jungen wuSicht. Kranke denögefadr.

## Den

Eine a l Eute bei Feitegerade bei Wegbearbeitigen Raoschaden, sich imAnge zu halte1. Ruhe beimFeuerwehr dieNäme doch dem Brandbereschlossene Türeheiß geschloffenTempo unbenütben. 7. GefäßFeuerwehr amdes Publikum'sAnordnungenverqualmten Fden, naffes Tende Personen den werfen unabreiben, sondeDenen seht um den Arzt rufen

## Ein

Blumen umFischlinge derFeden ist, wennReim, das jaAber die Güber die Frestlassen die Wuzen in ihrem rische Farbe, ein. Und warviel Fehlerbensdauer... Die diese F erläutert in dVertafel an Flora-WamReim (Widwo praktischer Be gemacht beimachen morgen auch abends, nerscheit, erlosur auf nallefont BurtelErbe soll schenMattpflanzen warmen Zeu großer Aufmer

Ehrentag unserer Schutzpolizei

Kun hat unsere Mannheimer Schutzpolizei ihren großen Ehrentag hinter sich: Aus der Hand des Inspektors der Schutzpolizei, Oberst der Gendarmerie Ruoff, empfing im Schlosshof der Kommandeur der Mannheimer Polizei, Oberstleutnant der Schutzpolizei Wannenberg, die Polizeifahne, die auf dem Parteitag Großdeutschland vom Führer geweiht worden war.

Ueber die Bismardstraße und den Kaisertrag marschierten die fünf Hundertschaften der Polizei erstmals mit ihrer Fahne zum Wasserturn, wo Oberst Ruoff zusammen mit dem Polizeipräsidenten den Vorbeimarsch abnahm.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. In der Nacht vom 21. auf 22. November stürzte ein Personentransportwagen aus der blauen Zufahrtstraße zur Sägegatterstraße aus bis jetzt noch unbekannter Ursache um. Die Insassen des Wagens wurden durch andere Personen befreit.

Den Kopf nicht verlieren!

Eine alte Erfahrung lehrt, daß viele Leute bei Feuergefahr den Kopf verlieren und gerade das Gegenteil von dem tun, was in einer besorgten Lage richtig ist.

Eine Galerie schöner Pflanzen

Chrysanthemem, Fichten oder Tannen als Zimmer- und Balkenschmuck

Blumen und Pflanzen sind von jeher die Schmuckstücke der Hausfrauen, so daß es zu verheißt, wenn sie bei jeder Gelegenheit ihr Heim, das ja ihre Welt ist, mit den lieblichen Blüten der Göttin Flora schmücken.

Ein gemütliches Heim - kein Privatmuseum

Etwas über Wohnungseinrichtungen und Geschmackskultur / Weg mit überladenen Zierrat

Denken wir uns irgendwo am Rande der Stadt, in Licht und Sonne, das kleine Haus einer bescheidenen Familie.

Stellen wir uns weiter vor, daß wir dieses Haus betreten, und daß wir nun dort drinnen Räume sehen.

Wir finden düstere und niederdrückende Tapyeten oder Wandstriche, oder auch, daß phantastische und grellfarbene Blumengirlanden gleich Schlangen über die Wände kriechen.

Ein Wort springt auf: „Ritsch“

Keiner will sich eines schlechten Geschmacks schuldig gemacht haben, doch für sie gibt es auch eine Entschuldigung.

Kein, man kann es ihnen kaum übel nehmen, denen aber, die sich, vielleicht als jungverheiratete Menschen oder auch als ältere Ehepaare, die ihre Einrichtung neu ergänzen wollen, auch heute noch aus Gleichgültigkeit oder gar Freude an unechter Uebertriebung mit unzeitgemäßem Hausrat umgeben, denen kann man es übel nehmen.

... aber verraten wird nichts

... das heißt nur ein bißchen... / Unsere Jungmädels basteln auf das Weihnachtsfest

Es ist zwar noch etwas zu früh, um Weihnachtslieder zu singen oder den Weihnachtsbaum in den Keller zu legen.

Und doch ist es so! Zwar merkt man äußerlich noch nicht allzu viel davon; es weihnachtet sozusagen „hinter verschlossenen Türen“.

Eine Galerie schöner Pflanzen

Chrysanthemem, Fichten oder Tannen als Zimmer- und Balkenschmuck

ner dann über die Behandlung der Zimmerpflanzen, von denen nur das Primel erwähnt sei, das bei magerer und zu leichter Erde die Fleischfucht erhält.

ein Gefühl der Beengtheit vermittelt und der weniger zur Bewältigung geistiger Arbeit als vielmehr zur Repräsentation dasteht.

Aber wozu sind Möbel eigentlich da? Zum Vorweisen für fremden Besuch oder zum vernünftigen Gebrauch für uns selbst?

Wenn wir in das Schlafzimmer schauen, mühen wir eigentlich annehmen, daß die in diesem Hause lebende Frau ein hauptsächlich eitles Wesen sei, das sich mehr mit der Fuberguaste als mit der Gartenhabe und dem Kochlöffel auskennt und viele Stunden des Tages vor dem Toiletentisch verbringt.

Wir möchten weiter: auch dieses Möbel steht nur da, damit es eben dasteht. Ein hartes Wort dafür lautet Ritsch, ein Wort, das viele, auf ihre eigene Wohnung angewandt, nicht wahrhaben wollen.

Ein Wort springt auf: „Ritsch“

Kein Plan für Riesendüffets

Man mußte die Heimstätte des Arbeiters so billig wie irgendmöglich gestalten. Man mußte ersichtlich, ja kleinlich sein in der Abmessung der Räume: so knapp wie erträglich mußten sie sein.

... aber verraten wird nichts

... das heißt nur ein bißchen... / Unsere Jungmädels basteln auf das Weihnachtsfest

Hier! Also nichts wie los! Und auf einer Burg bastelt er auch noch, der Pelznickel — sehr romantisch nicht wahr?

Hier Treppen sind wir dann glücklich hochgeschaut. Die Tür da muß es sein, da wird so sichtlich laut gehämmert und geklopft.

Ringsführerin Hilde Hede, die Führerin der Gruppe Redarstadt-Ost, führt uns durch ihre „Werkstätten“.

Entsprechend der Nachfrage ist das Angebot an Einfamiliehäusern außerordentlich groß. Hier werden nicht nur Autos, sondern sogar Wohnhäuser gleich serienweise hergestellt!

In einer anderen Ecke furt eine Nähmaschine, Kleidchen, Schürchen, Pöschchen und vieles andere für Kinder, entstehen hier. Im dritten Raum sind die bereits fertiggestellten Sachen untergebracht.

Nun, wir wollen heute nicht zuviel verraten. Am Samstag, den 3. Dezember, wird wiederum — wie jedes Jahr — eine Ausstellung in den Räumen des Jungmädelsbaus eröffnet, auf der all die schönen Dinge zu sehen sein werden.

schen. Sie mußte vor allem dem Zweck entsprechen.

Die hat indes nichts mit Primitivität zu tun. Dieser Primitivitätskult, wie er zu Beginn der Siedlungsstadien hier und dort angedacht der knappen Mittel tatsächlich bestand, hat sich heute erledigt.

Sehr Erfreuliches hat man dort zu hören bekommen. Man vernahm von den erfolgreichen Bemühungen der Möbelindustrie auf dem Gebiete der Wohnkultur, von der kulturellen Schulungsarbeit innerhalb der Organisation des Tischlerhandwerks, welches zu eigenschöpferischer Initiative hingeleitet werden soll usw.

Aber dies alles, nimmermüdes Hinweisen und fortwährendes Schulen, würde so bald doch keine guten Früchte bringen, wenn nicht noch andere Maßnahmen ergriffen worden wären.

Es versteht sich natürlich, daß diese Möbel, dieser Hausrat, bei Verwendung einwandfreier Werkstoffe und zweckmäßiger Verarbeitung billig und für den Siedler und den Inhaber einer Kleinwohnung erschwinglich sind.

Einfache und gerade Linie

Wie soll nun ein Siedlermöbel gestaltet sein? Welche Wirkung vermittelt überhaupt ein neuzeitliches Siedlerzimmer? Es ist in erster Linie durch die Farbe seines Wandanstrichs hell und licht, Helligkeit — man merke es sich — gibt das Gefühl der Weiträumigkeit.

Doch daß keiner meine, seine Bequemlichkeit komme zu kurz; wenn es auch kein trodelbehangenes, staubfangendes Kanapee mit schwalliger Armlehne gibt, so dafür doch hübsche Liegebetten, Couches, wenn man so will oder in den behaglichen Wohnzimmern Gebänke mit ausnehmbaren Polstern.

Denn schön und behaglich soll es der Werkstoff haben. Seine Wohnung soll ihm

Advertisement for Zeumer brand needles, featuring the text 'Hükel, Mayer, Rousselet, Förster diese Markennähte ZEUMER' and 'H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7'.

das sein, was sie dem Menschen von je gewesen ist, die Quelle seiner seelischen Erneuerung und körperlichen Erholung.

Edith Staffin.

Advertisement for Mantelstoffe (Coats) in various colors and patterns, featuring the text 'Mantelstoffe in guten Qualitäten, einfarbig und gemustert' and 'Ciolina & Kübler M 1, 4 Breite Straße'.

Wieder 107 Gemeinden verseucht

Karlsruhe, 23. Nov. Der neue Vorstoß der Maul- und Klauenseuche in Baden hält nach wie vor an. Nachdem in den letzten Wochen die Seuche sich hauptsächlich im Bodenseegebiet und zwar im Amtsbezirk Ueberlingen fast ausgedehnt hatte, beginnt sie nun wieder in Mittel- und auch in Nordbaden sich in beunruhigender Weise auszubreiten. Es meldet nunmehr der Amtsbezirk Heidelberg eine Verseuchung von drei Gemeinden, und im Amtsbezirk Kehl wurden sogar neun Gemeinden in dieser Woche von dem Gespenst der Maul- und Klauenseuche überfallen. Daraus entsteht die Gefahr, daß von diesen Bezirken eine weitere Verbreitung ausgeht. Im ganzen sind seit dem 16. 11. 1933 sechs Gemeinden neu und elf Gemeinden wieder, also im ganzen 17 Gemeinden von der Maul- und Klauenseuche befallen worden. Demgegenüber steht glücklicherweise eine verhältnismäßig hohe Zahl von Gemeinden und Orten — nämlich 10 —, die wieder frei geworden sind. Trotzdem hat die Zahl der verseuchten Gemeinden um weitere sieben zugenommen, so daß am Abend des 22. November 1933 im ganzen 107 Gemeinden und Orte des badischen Landes von der Seuche befallen waren.

Drei Verletzte durch Verkehrsunfall

Bretten, 23. Nov. Beim Zusammenstoß eines Personentransportwagens aus Knittlingen mit einem Lastkraftwagen auf dem hiesigen Marktplay wurden drei Personen verletzt, die im Krankenhaus Aufnahme fanden. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Sturm verursacht Gerüsteinwurf

Karlsruhe, 22. Nov. In den gestrigen Abendstunden bis in die späte Nacht setzte ein heftiger Sturm über die Gegend. Durch einen Windstoß kam das Gerüst an der auf der Hans-Sachs-Straße gelegenen Hausfront des „Kaffee des Weltens“ kurz vor 21 Uhr zum Einsturz. Ein Teil fiel auf die gegenüberliegenden Häuserfronten, ohne größeren Schaden anzurichten. Auch zwei Kraftwagen, die durch die Trümmer des Gerüsts bedeckt wurden, kamen glimpflich davon. Zum Glück befand sich zur Zeit des Einsturzes niemand auf der Straße. Im übrigen liegen Meldungen über Sturm Schäden nicht vor.

160 Volksbüchereien eröffnet

Der „Tag des Theaters“ in Freiburg / Feier in der Rhodiaseta

(Eigene Meldung des „Hakenkreuzbanner“)

Freiburg, 23. Nov. Der Tag des Theaters und des Schrifttums der Gaukulturwoche der NSDAP Gau Baden wurde heute vormittag durch drei Veranstaltungen in Freiburg i. Br. eingeleitet. Diese Kulturveranstaltungen legten in ihrem äußeren Rahmen Zeugnis ab von der Verpflichtung, die die Partei auf sich genommen hat, das kulturelle Werden der Nation bis in die weitesten Schichten des Volkes hineinzutragen.

Seine feierliche Eröffnung fand der erste Tag der Kulturwoche in Freiburg durch eine Veranstaltung im Werkheim der „Rhodiaseta“, dem größten Industriebetrieb des Kreises, in welchem sich die Ehrenämter, Arbeiter- und Angestelltenchaft zahlreich eingefunden hatten. Die Tatsache, daß die Partei bei der Eröffnung ihrer Kulturarbeit ein deutsches Arbeiterheim wählte, hat mehr als symbolische Bedeutung. Es war dabei der Wille zu erkennen, in engerer Verbindung mit allen Volksschichten für alle Zukunft zu stehen.

Als zweite Tagung fand in den Räumen des

Freiburger Kammerspielhauses eine Sitzung der Landesleitung der Reichstheaterkammer unter der Leitung von Generalintendant Dr. Himmler statt, in der der Präsident der Reichstheaterkammer, Dr. Ludwig Körner, sprach. Landeskulturminister Dr. Schmid war als Vertreter des Gauleiters zugegen. Oberbürgermeister Dr. Kerber richtete im Namen der badischen Gemeinden Worte der Begrüßung an die Teilnehmer der Feiern.

Die feierliche Eröffnung von 160 Volksbüchereien durch den Leiter des Gauleiters für Kommunalpolitik, Oberbürgermeister Dr. Kerber im Freiburger Rathausssaal erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des badischen Ministers des Innern, Dr. Pflaum, der im Namen und im Auftrag des Gauleiters die von den badischen Gemeinden errichteten Büchereien dem Oberbürgermeister übergab. Diese Veranstaltung wurde durch den Rundfunk übertragen, um damit gleichzeitig der Uebergabefeier der 160 badischen Gemeinden einen feierlichen Rahmen zu geben.

Der Fisch mit Erkennungsmarke

Interessante Feststellungen über das Fischwandern in Rhein und Neckar

Karlsruhe, 23. Nov. Seit einer Reihe von Jahren hat der Badische Landesfischereiverband am Rhein und am Neckar in großem Umfang Fischmarkierungen vorgenommen. Durch diese Maßnahmen soll ein tieferes Einblick in das recht unerforschte Gebiet der Fischwanderungen verschafft werden. Dies ist im Zeichen der vielseitigen Inanspruchnahme unserer Gewässer besonders wichtig.

Am Hochrhein wurden derartige Versuche durch den Schweizer Professor Steinmann und am Main, Inn und der Donau durch Professor Schenzling (München) durchgeführt. Seit 1931 hat der Landesfischereiverband Baden etwa 10 000 Fische im Rhein-Neckargebiet markiert. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen waren sehr interessant und wichtig. Es wurde beispielsweise festgestellt, daß alle im Neckar früher häufig ausgelegten Karpfen in befristeten Altrheingewässern wieder gefangen wurden. Dem Neckar selber sind diese Fische, wahrscheinlich wegen seiner starken Verunreinigung, verlorengegangen. Diese Feststellung hat dazu geführt, daß der badische Fischereiverband nicht mehr Karpfen als Verfälschung ausgelegt hat.

Bei den Zanderfängen im Rhein wurde nicht nur ein vorzügliches Wachstum der markierten Fische festgestellt, sondern auch die Tatsache, daß die im Herbst ausgelegten Zander weit fluhwärts wanderten. Die im Frühjahr ausgelegten Fische blieben aber jahrelang an der Stelle ihres Einsatzes. Deshalb werden Zander jetzt vorzugsweise im Frühjahr ausgelegt.

Alle diese Feststellungen beweisen, wie wertvoll die Markierungsversuche waren und welche praktische Bedeutung sie für das Fischereiwesen besitzen. In letzter Zeit wurde bekannt, daß derartige Markierungsversuche auch für das Bodenseegebiet durch das Fischereiwissenschaftliche Institut in Langenargen vorgenommen werden.

Durch scheuende Kuh verletzt

Oberacker (bei Bruchsal), 23. Nov. Durch eine scheuende Kuh wurde der Fahrenwärter Boh. Hof derart geschlagen, daß er mit schweren Verletzungen ins Bruchsaler Krankenhaus verbracht werden mußte.

Der ungetreue Beamte

Heidelberg, 22. Nov. Das Reichsgericht hat die von dem 35 Jahre alten Albert Klemsperger als Ballhof gegen das Urteil des Landgerichts Heidelberg vom 22. Juni eingelegte Revision mit einer auf das Strafmaß einflusslosen Verichtigung als unbegründet verworfen. Nunmehr ist der Beschwerdeführer wegen schwerer Amtunterschlagung in Tateinheit mit Untreue und Urkundenunterdrückung im Amt zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, zu Geldstrafen von 2000 und 50 Reichsmark und zu drei Jahren Ehrverlust rechtskräftig verurteilt. Der Angeklagte, der als Stadtrat in der Gemeinde Ballhof beschäftigt war, hatte in der Zeit von 1929 bis zu seiner am 17. Dezember 1933 erfolgten Festnahme erhebliche Amtunterschlagungen begangen, die er mit Raffbuchungen zu verschleiern suchte. Die Raffbuchung ergab einen Fehlbetrag von rund 9700 RM. Es konnte dem Angeklagten nachgewiesen werden, daß er seine Taten aus egoistischer Gesinnung begangen hatte.

Dies und das

s. 102 Jahre alt und noch nie Eisenbahn gefahren. Im Alter von 102 Jahren verstarb die Witwe Margaret Burger aus S. a. G., die bis kurz vor ihrem Tode einer guten körperlichen Rüstigkeit erfreuen konnte. Die Dahinschiedene hat von den neuzeitlichen Verkehrseinrichtungen so gut wie keinen Gebrauch gemacht. Sie ist in ihrem Leben nie mit der Eisenbahn gefahren, und nur einmal hat sie ein Auto bestiegen, um im Wahllokal ihre Stimme für den Führer abgeben zu können.

s. Spartasse auf dem Hausdach. Ein Landwirt und Geschäftsmann aus dem kleinen Ort S. hat sich ein merkwürdiges Versteck für seine Ersparnisse ausgesucht; die Dachsparren seines Schuppens. Durch Zufall fand ein junger Burche, der mit einem Kameraden auf dem Anwesen arbeitete, das Versteck und entnahm ihm zunächst 30 RM. Acht Tage später weckte er seinen Kameraden in das Geheimnis ein, worauf die beiden jungen Leute gemeinsam das auf dem Schuppen versteckte Vermögen des

3210 erleichtert deinem Kind das Zahnieren! Vertrieb: Gustav Witte, Mannheim, Kälertaler Straße 45. Ruf 53180.

Landwirt in Höhe von 3000 RM entwenden. Sie konnten aber bald von der Polizei gefasst werden und wurden in das Gefängnis von Mönchswald eingeliefert. Ein Teil des Geldes konnte dem Besten wieder zurückerstattet werden. Dieser hat sich den Vorfall höfentlich zur Warnung dienen lassen und eingesehen, daß ein Dachsparren keine geeignete Spartasse ist.

Zuchthaus für einen Volkschädling

Freiburg i. Br., 23. Nov. Der 66jährige Bernhard Brombach aus Bergisch Gladbach hatte sich wegen Diebstahls von vier Fahrrädern zu verantworten. Brombach hatte die Fahrräder sofort wieder zu Geld zu machen beabsichtigt. Unter seinen hiesigen Verwandten befinden sich zehn Jahre Zuchthaus, zu denen auf Grund des Urteils des Freiburger Schöffengerichtes weitere drei Jahre kommen. Die Ehrenrechte wurden auf fünf Jahre aberkannt. Vier Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet.

Glarich, Maria Wohrab und Elfe Michaelis mit dem ersten Satz aus dem Quartett Nr. 25 von W. A. Mozart, einem Werke von beiderer Anmut und Schönheit, das in kameramuffischer Geschlossenheit und Feinheit geboten wurde.

Kreismusikerkapellmeister Max Adam hatte die einzelnen Vorträge angeleitet, zu ihnen gelangert und durch Anknüpfen das Wesen der Komposition vor den Zuhörern erheben lassen. Nach diesem Erlebnis unangenehmen Musizieren, nach einem wirklichen Gemeinschaftserlebnis stimmte man gern in Michael Pratorius' schönem Kanon „Viva la musica“, der traditionsgemäß die Hausmusikanten der Nachschalt beschließt, ein. Und das Publikum konnte singen, daß es eine Freude war.

Dr. Carl J. Brinkmann. Großes Mozartfest der Hiltner-Jugend in Salzburg. In Salzburg fand in Anwesenheit des Gauleiters, seines Stellvertreters und des Landesstatthalters der erste Kulturabend der Hiltnerjugend statt. Der Leiter des Kulturamtes der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Gerff, hielt eine Ansprache, in der er sich über kulturelle Fragen der Hiltnerjugend verbreitete. Abschließend gab er bekannt, daß im Mai 1939 in Salzburg ein großes Mozartfest der Hiltnerjugend ausgetragen wird. Den musikalischen Teil des Salzburger Kulturabends bestreiten die Rundfunkspielbar des Reichsverbandes Mänschen und das Bannortbesten Stuttgart, die damit eine Gastspielreise durch die Ostmark begeben.

Freiburg erhält das erste Seminar für ausländisches und internationales Strafrecht. Der Minister für Kultur und Unterricht in Baden hat die Einrichtung eines Seminars für ausländisches und internationales Strafrecht an der Universität Freiburg i. Br. genehmigt. Mit der Leitung dieses Seminars, das das erste seiner Art in Deutschland ist, wurde Professor Dr. Schönke betraut.

Erkenn...

Die sog. Richard ...

Der Tropen...

Der Tropen ...

Groß ist die...

Groß ist die ...

Die Uebe...

Die Uebe ...

Step...

Die erste ...

Rach...

Rach dreim ...

Hervorrag...

Hervorrag ...

439 Millionen jüdisches Vermögen

Die Erhebungen in Frankfurt am Main / Eine ausschlusreiche Statistik

\* Frankfurt a. M., 23. Nov. Erhebungen über die Anmeldung jüdischer Vermögen im Regierungsbezirk Wiesbaden und in Frankfurt am Main haben folgende ausschlusreiche Redefahrt ermöglicht:

Insgesamt wurde von 7604 Meldepflichtigen die tatsächliche Gesamtsumme (Land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen, Betriebsvermögen und sonstiges) von 521 Millionen Reichsmark angemeldet, so daß sich nach Abzug von 66,778 Mia. RM, Schulden und Lasten, soweit sie nicht das Betriebsvermögen betreffen, das angemeldete Gesamtvermögen auf 454,621 Millionen RM, beläuft.

Allein für den Stadtkreis Frankfurt a. M., der nach Wien im Verhältnis zur Bevölkerungszahl jüdenreichsten deutschen Stadt beziffert, betragen diese Summen bei 3849 Meldepflichtigen auf 439,263 Millionen RM, Gesamtwert und nach Abzug von 55,708 Millionen RM, Schulden usw. auf immerhin 383,555 Millionen RM. Davon besitzen ein Vermögen von 100 000 Reichsmark 308 Juden, von 200 000 RM, 168 Juden, von 300 000 RM, 58 Juden, von 400 000 Reichsmark 24 Juden, von 500 000 RM, 23 Juden, von 600 000 RM, 17 Juden, von 700 000 Reichsmark 8 Juden, von 800 000 RM, 10 Juden, von 900 000 RM, 5 Juden, von 1 Millionen Reichsmark 5 Juden, von 2 Millionen RM, 4 Juden, von 3 Millionen 2 Juden, und je 1 Jude von 4 Millionen, 7 Millionen und 15,9 Millionen RM, so daß in Frankfurt immer noch 14 jüdische Millionäre wohnen, von denen einer allein fast 16 Millionen RM, besitzt.

Neuer Film in Mannheim

„Nanon“

Was immer gibt es viel zu schauen und zu sehen, wenn Herbert Railich inszeniert. Er scheint eine kleine Vorliebe für das Prunkhafte, für den Glanz und — für den Schein zu haben. Er ist ein Zauberer auf dem Theater, einer, der Unmögliches möglich macht, der — wie jener Mephisto des Werner Krauß in Heidelberg — aus dem Nichts mit einem Griff die schönsten Blumen holt. So hält er sein Publikum an zu schauen, der Geist, den er sprühen läßt, tut ein Webriges, um das zaudernde Blendenwerk vollkommen zu machen. Ob es allerdings nur Blendwerk ist? Man möchte dem Film sein Äußeres nicht abstreiten, möchte nicht behaupten, daß es dem Regisseur auf mehr denn auf Glanz und Pracht, auf den gewaltigen Rahmen des französischen Hofes des Sonnenkönigs ankäme, dessen Atmosphäre die Gegenwart des Spotters Mollière verdrängte. Dennoch: einmal schlägt er tiefere Töne an: dann, als der leichtsinnige Marquis Charles d'Antoine erkennt, daß die kleine Birkin vom „Goldenen Lamm“ an der Strafe nach Paris, jene reizende Nanon Batin, mit der er sich einen tollen Spaß erlaubt hat, ihn wahrhaft liebt und — leise tragische Verwandlung — mit allen Mitteln seine vermeintliche Verurteilung rückgängig zu machen versucht. Das ist menschlich schön gesehen und bleibt wie eine glaubwürdige Erinnerung inmitten der äußerlichen, leichtlebigen Welt des Hofes. Die Fabel: sie hat Geist, sie ist sprigig, und sie paßt gewiß in jene Welt, wenn auch das Leben schon damals — ja, heute — anders ausgegangen sein mag. In einer operettenhaften Gloriette endet die tragische Verwandlung und Mollière könnte lächelnd sagen: das Leben ist — tatsächlich eine Komödie.

Der Film gewinnt durch die Leistungen der Sänger: Erna Sack ist Nanon: sie singt und spielt mit einer Liebenswürdigkeit und stimmlichen Klarheit, die den Zauber erhöhen, das

gleiche gilt von Johannes Heesters, der manchmal sogar verdammt dem „Leben“ nachsinnig. Gut Karl Parhla als König, Dagmar Serbaevs als Ninon, Oskar Sima als Polizeipräsident und Kurt Riesel als schwärmerischer, dummer Wesse, Otto Gebühr als Mollière. Der Kulturfilm ist interessant: „Großstadttypen“ — einmal etwas anderes, weil hier mit viel Witz vom Leben in den Straßen Berlin erzählt wird. Die Wochenchau bringt noch bis Donnerstag die historische Schau am den 9. November.

Eine Stunde frohen Gemeinschaftsmusizierens

Hausmusik ist eins der Hauptziele unserer Musikervereine. Das Musizieren im Kreise der Familie oder Freunde gibt über die verteilte Erkenntnis vom Wert unserer Meister hinaus Stunden reinster Freude. Wir können in unserer Musik, wie es Kreisemusikerkapellmeister Max Adam ausdrückte, Freude haben und Freude geben. Traditionell veranstaltet die Fachschaft III (Musikerzähler) der Kreisemusikerkapell alljährlich ihren Hausmusikabend, bei dem man sich im Kreise um die Künstler versammelt und zwanziglos musiziert. Mit dem Instrument, das jedem mitgegeben ist, der Stimme, aber beteiligt sich jeder an der Aufmachung, und wenn Max Adam den Gesang leitet, findet jeder den Kontakt. Da singt man frisch und fröhlich mit.

Mit Gesang singt es auch dieses Mal an. Das Ritornell mit Aria und Chorale des Rüdiger Stantors Rudolf Wble (1625—73), „Zum Lobe der Musik“ beschäftigte neben Kläre Frank-Dewiser (Sopran) und den Instrumentalisten auch sämtliche Mitwirkende, die kräftig in das „Himmel und Erde müssen vernehmen, aber die Muselei bleibt bestehen“ einstimmen. Ludwig Rupp führte ein altes, einst sehr beliebtes und mit seinem zarten Klange feine, intime Wirkungen erzielendes Hausmusikinstrument, die Laute, mit einem Präludium von J. S. Bach vor. Bunt und abwech-

lungreich wurde dann musiziert. Die verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten der Instrumente miteinander und mit der Singstimme kamen zu Wort, und irgendeine Möglichkeit müßte eigentlich für jedes Haus gültig sein. Aus der köstlichen Sammlung schottischer und waliser Lieder, die Joseph Hahn während seines Aufenthaltes in London bearbeitete, sang Kläre Frank-Dewiser mit schöner Einfühlung in ihren schlichten Volksliedern drei der schönsten Lieder. Reizend ist auch die Triobegleitung für Klavier, Cello und Geige, die Stefanie Bellischer, Elfe Michaelis und Käthe Bad-Manjar anpassungsfähig ausführen. Als Schöpfer weiterer Tänze von beiderer Anmut und froher Laune stellten Käthe Bad-Manjar, Maria Wohrab (2. Violine) und Elfe Michaelis den Altmeister Havdn mit drei Hofball-Rennweiten vor.

Einen prächtigen Genuß bereitete Elfe Michaelis der Hausmusikgemeinde der Fachschaft mit der tonschönen, gefühlvollen Wiedergabe der Variationen über ein Thema von Mozart („Bei Männern, welche Liebe fühlen“) von Ludwig van Beethoven. Einfühlsam und sicher gestaltend begleitete Stefanie Bellischer. Sie begleitete auch Charl. Dörfler (Sopran) und Volte Wopp (Alt), die in schöner Eintracht und mit wirtungsvollem Vortrag drei der schlichten Duette Robert Schumanns, deren volksnaher Ton sie für die Hausmusik besonders geeignet erscheinen läßt, sangen.

Eine seltene Zusammensetzung von reizvollenklanglichen Wirkungen boten Willi Glegrich (Flöte), Maria Wohrab (Violine) und Ludwig Rupp (Gitarre) mit dem ersten Satz aus einer Serenade des Wiener Komponisten Benedikt Walfsta. Das anpruchlos beherrschte, melodienreiche und intime Werk löste bei allen Hörern helle Freude aus. Prächtig führte sich der ausgeglichene Rötenton zum weichen Klang der Violine und zur wirksamsten das Ganze unterbauenden Gitarrenbegleitung. Eine andere Möglichkeit der Hausmusik zeigten schließlich noch Käthe Bad-Manjar, die sicher führte, Willi

Beamte

Das Reichsgericht... das Urteil des 22. Juni... das Strafmaß... unbegründet... verurteilt... in Latein... unterdrückt... in latein... 50 Reichsmark... als Stadtrichter... tätig war, betr... am 17. De... erhebt... die er m... suchte. Die... betrag von rund... angeklagten nach... Laten aus...

Raubbau mit Afrika getrieben

Erkenntnisse deutscher Wissenschaft / Der Boden in den Kolonien hat sich wesentlich verschlechtert

Die letzten erfolgreiche Verwertung des Oberst a. D. Richard Wetzler (Ludwigshafen) zum Leiter des Deutschen Reichskolonialbundes lenkt die Aufmerksamkeit auf die wirtschaftliche Entwicklung Afrikas nach dem Abzug der deutschen Kolonien. Nach Ansicht der Wissenschaft, die der Hamburger Professor Jessen in einem Vortrag vortrat, hat sich der Boden in den Tropen erheblich verschlechtert und es werden nach Rücksicht der Kolonien an Deutschland durchzuführende Schutzmaßnahmen notwendig sein.

Mit der Tropenerde verbinden wir oft, zu oft, die Vorstellung unerschöpflicher Fruchtbarkeit. Tatsache ist, daß aus fast allen Kolonialländern die Pflanzer weitere Gebiete Klage erheben über die zunehmende Bodenverschlechterung. Die Wissenschaft lehnt die Annahme einer Klimaveränderung als Ursache für die Bodenverschlechterung in Afrika ab. Ebensovienig kann man die Hebung des Erdteils, die sich sehr langsam vollzieht, als allgemeine Ursache dafür anerkennen. Die wahre Ursache ist der Mensch, der in unverantwortlicher Weise mit Wald, Boden und Wasser Raubbau getrieben hat. Afrika ist keineswegs unberührte Naturlandschaft. So kann in West-Angola zum Beispiel nur 27 Prozent der Gesamtläche noch als Naturland angesprochen werden. Nur 1 Prozent ist Kulturland in unserem Sinne, alle anderen Bodensflächen sind umgewandelt und zerstört.

Natur nicht unerschöpflich

Der Tropenlandwirt muß mit ganz anderen Maßstäben rechnen, als der heimische Boden sie fordert. Ein nach unseren Begriffen kalkarmer Boden ist für kalkfeindliche Gewächse wie Tee noch viel zu kalkreich. Die Bedeutung des Humus wird oft unterschätzt. Man sieht ihn nicht wie bei uns, die ersten Ernten sind trotzdem gut, also glaubt der Pflanzer, auf seine Pflege verzichten zu können. Größtenteils aber ist die Humusbildung dagegen hat schon viele Pflanzenarten getötet. Es gibt zwar in den Tropen, auch im deutschen Kolonialgebiet, einige Böden von unbestimmter Fruchtbarkeit. Sie sind aber selten. Man entgeht oft, daß ein Boden, der von selbst die Pflanzensäfte des Urwaldes hervorbringt, doch unerschöpflich sein müsse. Aber es ist etwas anderes, ob in freier Natur die Nährstoffhaltigkeit der Urwaldgewächse in der Erde ihre Nahrung findet oder ob auf dem gleichen Boden einseitiger Pflanzungsanbau getrieben wird.

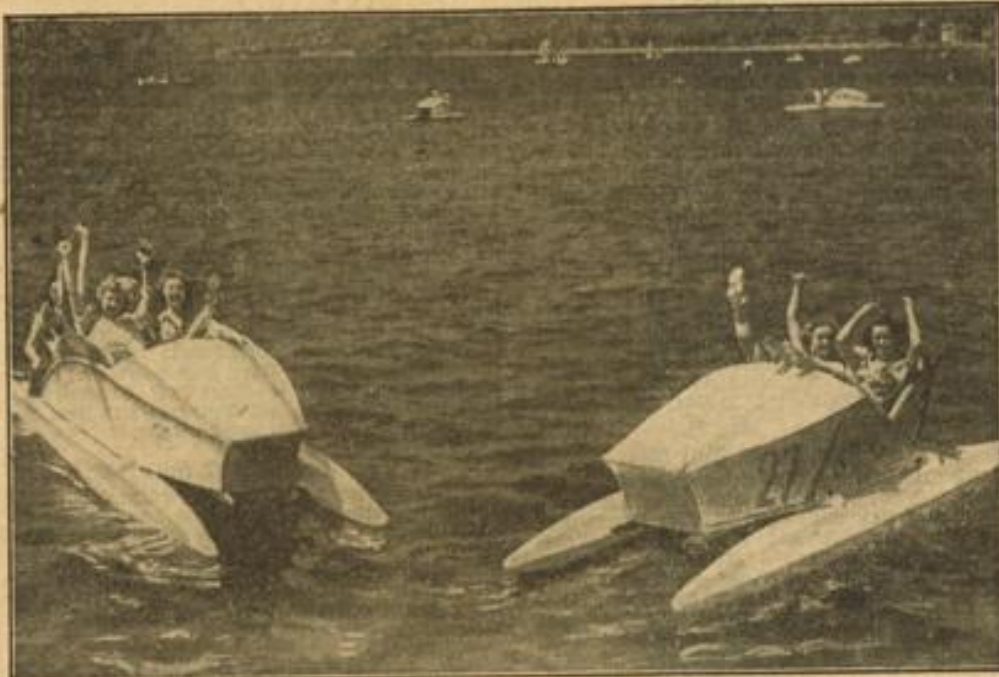
Groß ist die in Afrika getriebene Waldverwüstung. Ist einmal der Wald verschwunden, hört die Sonne den Boden aus, dann hat der nächste Sturzregen verheerende Wirkung. Für Südafrika schätzt man die Menge des jährlich fortgeschwemmten Bodens auf 187 Millionen Tonnen. Die Auswaschung wird erhöht durch die Gewohnheit der Negere, die Ackerflächen senkrecht zum Hange zu ziehen. Wildweiden, dichtbesetzte Gebiete sind heute verödet. Im französisch-Togo ist die Sabara in zwei Generationen um 100 bis 200 Kilometer vorgezogen. Verwüstungsvoll sind die Grasbrände, die selten von selbst entliehen. Die schattenspendende Pflanzenbedeckung wird zerstört. Der schwarze Ackerboden erhöht sich in der Sonne besonders hoch. Es bilden sich an der Oberfläche undurchdringliche Lateritbänke, ähnlich unserem Ortstein.

Nach zwanzig Jahren restlos ausgebeutet

Die Ueberweidung mit Vieh ist vor allem in Südafrika ein Problem. Der Gras-

wuchs wird vom Vieh oft bis auf die Wurzel vernichtet. Die langen Weidewege des Viehs zu Straal und Wasserstellen reihen als Trecks große Bunden in den Pflanzenwuchs. Nach 20 Jahren Ueberweidung ist so ein Boden restlos verwehrt. So verlangt auch die tropische Landwirtschaft eine eingehende Planung, der tropische Boden ein überlegtes Haushalten mit den Naturschätzen Erde, Wasser und Wald. In

manchen Kolonialgebieten versucht man durch Kommissionen, Verbote und nachträgliche Maßnahmen die bereits eingetretenen Schäden zu mildern. Deutschland verfolgt das alles ganz genau. Die Wissenschaft hat vorzutragen selbst bewirtschaften, werden wir zeigen können, daß wir auch der Gefahr der Bodenverschlechterung zu begegnen wissen.



„Per Pedes“ an der Mittelmeerküste entlang (Scherl-Bilderdienst-M.)

An der sonnigen Riviera ist man anscheinend um neue Erfindungen nicht verlegen. Immer neue Arten von Wasserverkehrsmitteln tauchen auf, um die Badegäste zu zerstreuen. Das Neueste sind diese Trefffahrzeuge, die man sogar in bequemen Liegestühlen bedienen kann.

Balthasars Liebesabenteuer

Eine wahre Feriengeschichte, die sich in München zutrug

Balthasar Woodrainer wollen wir ihn nennen. Er, ein bereits leicht angegrauter Junggeselle, war in seiner Heimatstadt Regensburg als ein Mann von reiner Welt bekannt, sein Lebenswandel galt ohne Makel und man hätte mit einem Scheinwerfer seine ganze Vergangenheit ablichten können — selbst die grellsten Strahlen hätten keinen schwarzen Fleck entdeckt. Vielleicht war ihm aber deswegen das Eheglück verfahren gewesen, aber das steht hier nicht zur Debatte. Da die folgende Geschichte den Vorzug der Wahrheit genießt, müssen wir das Erlebnis des Balthasar Woodrainer der Reihe nach erzählen.

Mittagszeit durch die engen Gassen der Altstadt zum „Platz“ rüchert. Mit einem halben Liter Bier ist in den lählten Höfen des Hl. Gambrius nicht viel anzufangen, um weil Balthasar nicht in trinkfester Gesellschaft als Schwächling gelten wollte, stemmt er ebenso wie die anderen tüchtig den Maßkrug.

Das hätte der brave Urlauber freilich nicht tun sollen, denn nun sah er die Welt mit anderen Augen an. Sie kam ihm sehr rotig vor, und es enigang ihm nicht, daß sein Tischgenosse über

Balthasar entschloß sich in diesem schönen Sommer zu einer Reise nach München. Der Tag war heiß und der Durst recht groß; der brave Junggeselle, der sonst gegen Hitze und Ermüdung sich zu Hause einen heißen Tee zu brauen pflegte, entsann sich des schönen Viebes vom Münchener Hofbräuhaus und folgte mechanisch dem Strom der Fremden, der sich um die

Das königliche Theater in Kopenhagen hatte August Strindberg einen Vertrag angeboten, wonach der Dichter gegen eine Jahresrente von 2000 Kronen sich verpflichten sollte, alle seine künftigen Stücke dem königlichen Theater zuerst einzureichen. Ein Freund Strindbergs fragte ihn besorgt, ob er denn auf den Vertrag eingehen und sich so festlegen wolle. „Ganz bestimmt“, antwortete der Dichter lachend, „noch drei solche Kontrakte, und keine zehn Pferde bringen mich mehr zum Schreiben!“

Als Frau Ma von Goethe, Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ erhielt, kam sie ganz verzweifelt zu Bettina. „Ach, gerade jetzt hat der Volksgang unser Puppenspiel berühmt gemacht“, sagte sie, „und vor vierzehn Tagen habe ich's verkauft!“

Als Geheimrat Virchow als junger Arzt seine Praxis eröffnete, wartete er nun sehnsüchtig auf den ersten Patienten. Der Ordinationstraum ist schon eingerichtet und auf dem mächtigen Schreibtisch steht der Telefonapparat, der allerdings noch nicht funktioniert, weil er noch nicht an die Leitung angeschlossen ist. Endlich läutet es an der Eingangstür. Der erste Patient! Der Arzt nimmt sofort den Telephonhörer ab und führt ein Gespräch, um sich den Ansich eines vielbeschäftigten Mannes zu geben, während die Sprechstundenhilfe den Besucher einläßt. „Geeh“, ruft Virchow in die Telefonmuffel, „der Herr Generaldirektor soll nur kommen. Heute Nachmittag bleibt mir gerade eine halbe Stunde Zeit für ihn.“ Dann wendet er sich dem Besucher zu, der schüchtern auf einer Sesselchen Platz genommen hat: „Entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie warten ließ. Was fehlt Ihnen?“ — „Ich komme, das Telefon anzuschließen“, ist die Antwort.

Im Sommer 1825 wollte Goethe, wie so oft, in Karlsbad. Er bewohnte ein Zimmer mit einer langen Fensterfront. Am 27. August besuchte ihn sein Hausarzt und fand Goethe, wie er die Fensterfront immer auf und ab schritt. Auf jedem der drei Fensterbretter stand eine

eine recht nette Dame, es nicht ungern sah, wenn er ihr zuprohierte. Schon das war ein gelinder Seitenritt auf seiner geraden Lebensbahn, aber Gott Amor hatte seinen Pfeil schon abgeschossen und wahrhaftig nicht schlecht gezielt. Kurz und gut, Balthasar war den übrigen Tag nicht mehr allein und verfrüchte es, vielleicht mit leiser Absicht, den letzten Zug nach Regensburg zu benützen.

Da auch seine hübsche Partnerin keine Lust empfand, das kleine Abenteuer mit einem so hochanständigen Junggesellen abzubrechen, so finden wir das Paar schließlich vor den gestrengen Augen des Portiers in einem Münchener Hotel. Er war ein Meldezettel auszufüllen und Balthasar wühlte nur zu genau, daß die Polizei nicht spätere, wenn jemand es wagen sollte, die vorgeschriebenen Fragen nicht gewissenhaft zu beantworten. Für seine Person war es eine Leichtigkeit, die Rubriken auszufüllen, aber da hand ja seine Begleiterin, mit der er doch nicht ehelich verbunden war!

Der Bleistift stockte, doch da kam Balthasar urplötzlich ein Gedanke: „m. Fr.“ lehte er hinter seinen Namen, das konnte ebenso gut „mit Frau“ als „mit Freundin“ heißen und das heikle Problem war für ihn gelöst. Balthasar hatte seine Ehre wenigstens vor den dienstbaren Geistes des Hauses gewahrt und er atmete erleichtert auf, als der Portier ihm den Zimmerschlüssel gab.

Balthasar hatte aber nicht mit den Tücken des Schicksals gerechnet. Seine „Frau“, die noch rasch einen verschwiegeneen Ort aufsuchen mußte, ließ zu lange auf sich warten, als daß er seine Müdigkeit noch länger hätte bekämpfen können — er schlief ein und war nicht wenig erschauert, als er sich am nächsten Morgen allein in seinem Zimmer sah. Er rief den Portier herbei: „Meine Frau ist abwesend, haben Sie sie vielleicht aus dem Hotel gehen sehen?“ — „Nein“, erwiderte dieser, nicht ohne ein böshafes Lächeln verneinen zu können, „aber da haben wir heute Nacht eine Dame weinend auf dem W. C. angetroffen, die nicht nur die Nummer ihres Zimmers, sondern auch den Namen ihres Mannes vergessen hatte...“ Balthasar hat seine „Frau“ nie mehr gesehen.

Käse gut, Rechtschreibung schwach

In einem kleinen niederländischen Dörfchen besteht eine Meierei, aus der von hannoverschen Hausfrauen viel gekauft und von der Männerwelt weit und breit geschätzte, pikante und wohlwärmende Frühstücksfäcken hervorgehen. — Die Käschchen haben verschiedene Formen und werden „vollfett“ und „halbfett“ hergestellt.

Jüngst zeigte mir der Meier und Besitzer der kleinen Käsefabrik seinen interessanten Betrieb.

Kurz vor meinem Fortgang besiet der Mann auf einen großen Haufen gefüllter Käsefäcken. „Die sind alle transportbereit“, sagt der Meier. „Ich kann die eingehenden Bestellungen manchmal gar nicht schaffen!... Dies alles kommt nachher per Auto nach Hannover in die Markthalle und in Delikatessengeschäfte!“

Auf vielen Käsen stand mit einem Rotstift ein großes „F“ gemalt.

„Das bedeutet wohl fertig?“ fragte ich.

„Ne, ne. Irrtum! Abereit!“ ... das heißt „vollfett“ erwidert der Meier!

Kleine Geschichten von großen Leuten.

Flasche Wein, und jedesmal, wenn Goethe bei einem der Fenster angelangt war, trank er ein Glas Wein. Der Arzt fragte ihn, was er denn da mache. „Heute ist doch mein Geburtstag!“ antwortete Goethe. „Aber Erzellenz“, sagte der Hausarzt, „heute ist doch noch nicht der 28., sondern erst der 27. August!“ „Heute ist der 28.“ beharrte Goethe. „Nein, Erzellenz, es ist wirklich erst der 27.; hier sehen Sie es im Kalender.“ — „Tatsächlich! Sie haben recht! Da habe ich mich ganz umsonst betrinken wollen“, rief Goethe aus.

Eleonora Duse, die berühmte Tragödin, bemerkte auf einem Ball, daß sich ein alter Freund von ihr nicht mehr so sehr um sie, sondern um eine Dame kümmerte, die zwar schöner und jünger als die große Darstellerin, aber sehr dumm war. „Mein Freund“, sagte sie zu ihm, als er sie einige Tage später besuchte, „Siehe scheint nicht blind, sondern taub zu machen.“



Endlich gibts auch beim Zahnarzt was zu lachen. Man braucht sich deshalb durchaus keine Zahnschmerzen zu wünschen. Die neue „Brennosol“ gibt es jeden Dienstag überall für 90 Pfennig.

Steppenbrand verdunkelt Sonne

Die erste „Dozenten-Expedition“ kehrte aus Afrika heim

Nach dreimonatigem Aufenthalt in Afrika ist die erste „Deutsche Dozenten-Expedition 1938“ wieder in Deutschland eingetroffen. Sie konnte ohne Zwischenfall durchgeführt werden und hat wertvolle Ergebnisse gezeitigt. Auf Grund der

Erfolge ist der Plan erörtert worden, die Dozenten-Expedition als eine Dauerinstitution zu erhalten, bei der junge Hochschuldozenten aus allen Wissensgebieten gemeinsam zum Einsatz kommen.

Die deutschen Forscher brachen mit dem Dampfer von Genoa aus und taten durch das sommerlich heiße Rote Meer nach Nombassa. Hier wurden zwei Gruppen gebildet. Die erste begab sich über Kanda und Nairobi nach Kisumu am Viktoriassee, die zweite benutzte den Weg über Darofalem und Tabora, um sich ebenfalls am Viktoriassee, allerdings in Muanisa, niederzulassen. Wieder in getrennter Marschroute ging es dann nach Uganda. Mit dem Kraftwagen wurde das Virungo-Vulkangebiet durchquert. Besonders schwierig war die Besteigung der vom Urwald umsäumten und iätigen Vulkan Ruwenzori und Niraogone, die bis zu 3500 Meter hoch aufragen. Nach einer Dampferfahrt auf dem Kongo wurde Kutama erreicht. Eine Bahn führte in das Innere der Portugiesisch-Angola. Hier stiegen die Forscher auf Gebiete, die bisher kaum eines Weihen Fuß berührt hat.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition sind erst zum kleinsten Teil ausgewertet. Die Forscher haben sich vorwiegend mit der Wirkung des Lichtes auf Menschen, Pflanzen und Tiere beschäftigt. Wasserverluste der Haut, Sonnenbrand und die Einflüsse tropischer Wetterfaktoren auf den menschlichen Organismus sind untersucht worden. Auffallend dabei ist die Tatsache, daß die Ultraviolettbestrahlung und der Sonnenbrand in Zentralafrika nicht stärker sind als im deutschen Sommer. Das muß in erster Linie auf Luftströmung durch Sandstürme und Steppenbrände zurückgeführt werden, die die Sonne strahlung in ganz Zentralafrika vermindern.



Treuer Diener der Polizei

Hervorragende Dressuren von Polizeihunden wurden beim Polizeitag in Philadelphia gezeigt. „Lady“ war nicht nur im Apportieren, sondern auch beim Springen durch den Feuerring am besten. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Meisterfahrer Omobono Tenni Weltbild (M)

Military in Döberitz

Kav. Regt. 10 Mannschafts- und Einzelkrieger

Den Abschluss der diesjährigen Wehrdienstprüfungen und Seländerritte bildete die Militär für Offiziere der Wehrmacht auf Dienstpferden um den Preis des Inspektors der Kavallerie in Döberitz. Verlangt wurde eine Dressurprüfung, und am zweiten Tag waren der über 2 Kilometer führende Seländerritt und ein Pistolenschießen zu erleben. Die Leistungen waren befriedigend. Unter den 15 beteiligten Mannschaften erwies sich die des in Mitteldeutschland beheimateten Kavallerie-Regiments 10 als beste. Ihr fiel nicht nur der erste Mannschaftspreis zu, sie stellte auch in Ober-Ost die Operette und dem aus der österreichischen Armee hervorgegangenen Rittermeister Kumelster auf Reiter zwei der drei fünfgleichen Einzelkrieger, zu denen noch Lt. Steiner vom Kavallerie-Regiment 5 auf Oltva gehört. Die Entscheidung fiel erst am zweiten Tag. Noch sechs Reiter gingen nach der Dressur mit gleichen Punkten in den weiteren Kampf. Auf der Querseländerritte des Seländerritts mußten die bekannten schweren Hindernisse genommen werden. Der Rennbahn-Galopp stellte bei schwerem Boden gleichfalls erhebliche Anforderungen, und beim Pistolenschießen gleich im Anschluß an den Querseländerritt gab es wiederum manchen Punktverlust. Von 42 Reitern beendeten 36 den Wettbewerb.

Mannschaftswertung: 1. Kav. Regt. 10 164 Pkt.; 2. Kav. Regt. 3 126 Pkt.; 3. Kav. Regt. 14 124 Pkt.; 4. Kav. Regt. 5 111 Pkt. — Einzelwertung: 1. Operette (Ost. Kowib), Reiter (Rittm. Reumelster) und Oltva (Lt. Steiner) je 60 Pkt.; 4. Granit (Rittm. Stepper) 55 Pkt.; 5. Ebin (Kolonel v. Seiden-Linden) und Enkel (Rittm. Pilgrim) je 51 Pkt.

Frankreichs Föder-Eli

Spielt am Samstag gegen Deutschland in Paris

Für den am 26. November in Paris zum Ausklang gelangenden Hocke-Länderspiel zwischen Deutschland und Frankreich haben jetzt auch die Franzosen ihre Mannschaft nach einem Probispiel zusammengestellt. Ihre Vertretung lautet: Trizier (Stade francais), G. Chevalier (Stade francais), Weber (U.N.), Grabeceaug (Stade francais), F. Grimont (Ville HC), Manonkian (Stade francais), René Grimont (Ville HC), Vandame (Ville HC), Soule (Stade francais), de Lopynot (U.N.), Mac Glanham (U.N.). Als französischer Schiedsrichter wird M. Andrivet antizipieren.

Deutsche Ringersiege in Malmö

Mit deutscher Beteiligung begann in Malmö ein zweitägiges internationales Ringerturnier, das am ersten Tage den Deutschen drei Siege einbrachte. Am Födergewicht konnte der Kölner Ferdinand Schmitz, der Deutsche Meister im Bantamgewicht, einen entscheidenden Sieg über Haja (Tschcho-Slowakei) davontragen, den er in 6:30 Minuten auf beide Schultern lenkte. Haja mußte dann auch noch von dem Schweden Svensson in 5:43 Minuten eine zweite Niederlage hinnehmen. Gleich zwei Erfolge trug der Deutsche Meister im Mittelgewicht, Ludwig Schwickert (Berlin) davon. Schon nach 1:00 Minuten wurde der Schwede Stig Andersson zu Boden gezwungen und im zweiten Treffen erlag der Schwede Erlang Johansson in 6:30 Minuten dem großen Können des Deutschen. Von den übrigen Kämpfen ist noch der Punktsieg von Reo (Schland) im Halbschwergewicht über Berg (Schweden) bemerkenswert.

Gedächtnisturnen für Mannheim

München-Stuttgart-Mannheim am Sonntag

Ein turnerisches Großereignis wird am kommenden Sonntag, 27. November, in der Hauptstadt der Bewegung veranstaltet, treffen hier doch die besten Geräteturner von Stuttgart, Mannheim und München im Dreikampfkampf zusammen. München hat für den Kampf fünf Turner bestimmt, der sechste wird in einer Ausscheidung noch ermittelt. Die Mannschaften lauten: Stuttgart: Gdögel, Kühner, Eisenmann, Mad, Zeis und Schloßhale. Mannheim: Müller, Hasner, Gäna, Gschwel, Kuna und Walter, Erfahmann, Stiz. München: Stanal, Friedrich, Geißel, Lermer, Rindermann und f —

Helsinki übernimmt Berliner Programm

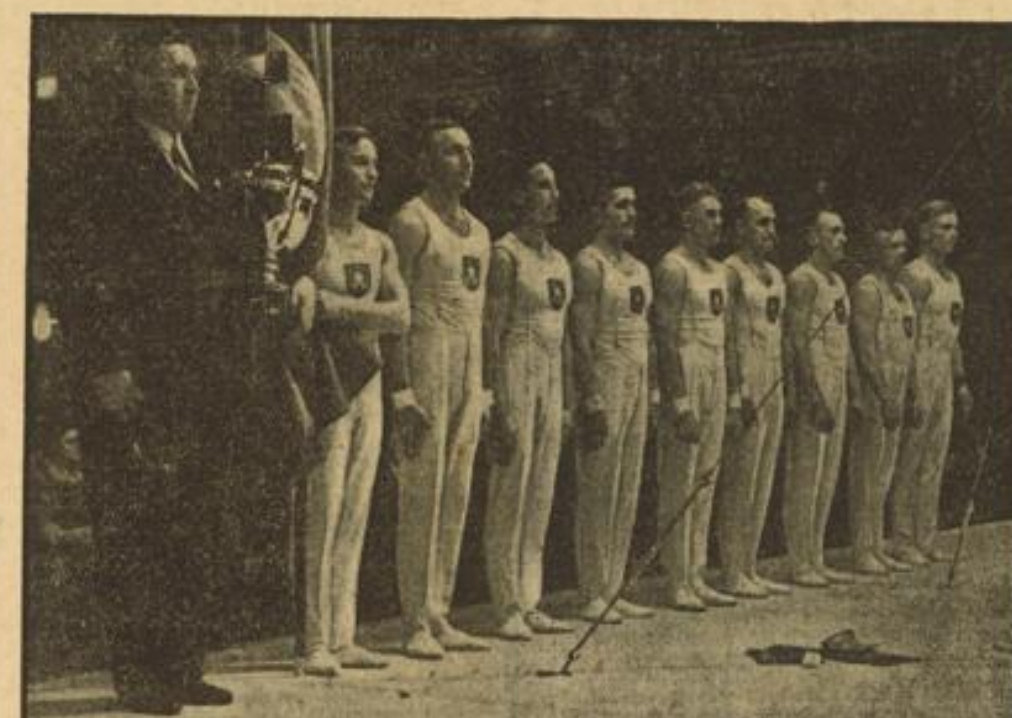
1940 nur geringe Abweichungen beim Zeitplan der Leichtathletik-Kämpfe

Der Generalsekretär der I.A.A.F., Bo Eklund (Schweden), hat bei seinem Besuch in Helsinki in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee für die XII. Olympiade den Zeitplan für die Olympischen Leichtathletikspiele 1940 aufgestellt. Die Tageseinteilung hält sich mit geringen Abweichungen an das Programm der Berliner Spiele. Wesentlich eingeschränkt ist die Zahl der Ausscheidungen und Vorkämpfe an den Vormittagen, die jeweils um 11 Uhr beginnen. Am Regelstößen und im Hochsprung wird an drei beziehungsweise zwei Anläufen von der Ausscheidung bis zur Entscheidung getätigt. Dagegen wird der Stabhochsprung an zwei Tagen abgewickelt. Am ersten Tage finden die Qualifikations- und Vorkämpfe statt, am nächsten Tage führen die sechs besten Springer die Entscheidung herbei. Die Mindestleistungen für die technischen Wettbewerbe werden erst im nächsten Jahr festgelegt, wobei bestimmt damit zu rechnen ist, daß die Grenzen weit höher gezogen werden, als 1936 in Berlin.

Nachstehend die genaue Zeiteinteilung:

- 1. Tag: Sonntag, 21. Juli 1940: 16 Uhr: 100 Meter (Vorkämpfe); 17 Uhr: Hochsprung (Ausscheidung, Vorkämpf, Entscheidung); 800 Meter (Vorkämpfe); 17:30 Uhr: Tischtennis der Frauen (Entscheidung); 400-Meter-Hürdenlauf (Vorkämpfe); 18 Uhr: 100 Meter (Zwischenläufe); 18:30 Uhr: 10.000-Meter-Lauf (Entscheidung). 2. Tag: Montag, 22. Juli 1940: 11 Uhr: Weitsprung (Ausscheidungskämpfe), Hammerwerfen (Ausscheidungskämpfe), Stabhochsprung (Qualifikation und Vorkämpf); 16 Uhr: Speerwerfen der Frauen (Entscheidung); 16:30 Uhr: 400-Meter-Hürdenlauf (Zwischenläufe), Weitsprung (Entscheidung); 16:45 Uhr: 100-Meter-Lauf (Zwischenläufe); 17 Uhr: 100-Meter-Lauf der Frauen (Vorkämpfe); 17:30 Uhr: Hammerwerfen (Entscheidung); 800-Meter-Lauf (Zwischenläufe); 17:45 Uhr: 3000-Meter-Hürdenlauf (Vorkämpfe); 18:15 Uhr: 400-Meter-Hürdenlauf (Entscheidung); 18:30 Uhr: 100-Meter-Lauf (Entscheidung). 3. Tag: Dienstag, 23. Juli 1940: 11 Uhr: Tischtennis (Ausscheidungskämpfe); 16 Uhr: 200-Meter-Lauf (Vorkämpfe), Stabhochsprung (Entscheidung); 17 Uhr: Tischtennis (Entscheidung); 100-Meter-Lauf der Frauen (Zwischenläufe); 17:30 Uhr: ...

- 200-Meter-Lauf (Zwischenläufe); 18 Uhr: 800-Meter-Lauf (Entscheidung); 18:15 Uhr: 5000-Meter-Lauf (Vorkämpfe); 19 Uhr: 100-Meter-Lauf der Frauen (Entscheidung). 4. Tag: Mittwoch, 24. Juli 1940: 11 Uhr: Treitsprung (Ausscheidungskämpfe); 13:30 Uhr: 50-Kilometer-Gehen (Start); 16 Uhr: 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen (Vorkämpfe); 16:30 Uhr: 200-Meter-Lauf (Zwischenläufe), Treitsprung (Entscheidung); 16:45 Uhr: 110-Meter-Hürdenlauf (Vorkämpfe); 17:15 Uhr: 1500-Meter-Lauf (Vorkämpfe); 17:30 Uhr: Regelstößen (Ausscheidung, Vorkämpf, Entscheidung); 17:45 Uhr: 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen (Zwischenläufe); 18 Uhr: 200-Meter-Lauf (Entscheidung); 18:10 Uhr: 50-Kilometer-Gehen (Ankunft). 5. Tag: Donnerstag, 25. Juli 1940: 11 Uhr: Speerwerfen (Ausscheidung); 16 Uhr: 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen (Entscheidung); 110-Meter-Hürdenlauf (Zwischenläufe); 16:30 Uhr: 400-Meter-Lauf (Vorkämpfe); 17 Uhr: Speerwerfen (Entscheidung); 1500-Meter-Lauf (Entscheidung), Weitsprung der Frauen (Entscheidung); 17:15 Uhr: Regelstößen der Frauen (Entscheidung); 17:30 Uhr: 110-Meter-Hürdenlauf (Entscheidung); 18 Uhr: 400-Meter-Lauf (Zwischenläufe). 6. Tag: Freitag, 26. Juli 1940: 10 Uhr: Jahnkamp; 100-Meter-Lauf; 11 Uhr: Jahnkamp; Weitsprung; 16 Uhr: Jahnkamp; Regelstößen; 16:30 Uhr: 200-Meter-Lauf der Frauen (Vorkämpfe); 17 Uhr: Jahnkamp; Hochsprung; 400-Meter-Lauf (Zwischenläufe); 17:15 Uhr: 5000-Meter-Lauf (Entscheidung); 18:30 Uhr: 400-Meter-Lauf (Entscheidung); 18:45 Uhr: Jahnkamp; 400-Meter-Lauf; 19 Uhr: 200-Meter-Lauf der Frauen (Zwischenläufe). 7. Tag: Samstag, 27. Juli 1940: 10 Uhr: Jahnkamp; 110-Meter-Hürdenlauf; 16:30 Uhr: Jahnkamp; Tischtennis; 16 Uhr: Jahnkamp; Stabhochsprung; 17 Uhr: 4x100-Meter-Staffel (Vorkämpfe); 17:30 Uhr: Jahnkamp; Speerwerfen; 200-Meter-Lauf der Frauen (Entscheidung); 18 Uhr: 3000-Meter-Hürdenlauf (Entscheidung); 18:30 Uhr: 4x400-Meter-Staffel (Vorkämpfe); 19 Uhr: Jahnkamp; 1500-Meter-Lauf. 8. Tag: Sonntag, 28. Juli 1940: 15 Uhr: Marathonlauf (Start); 15:15 Uhr: 4x100-Meter-Staffel der Frauen (Vorkämpfe); 15:30 Uhr: Weitsprung der Frauen (Entscheidung); 4x100-Meter-Staffel (Entscheidung); 15:40 Uhr: 10.000-Meter-Gehen (Entscheidung); 16:45 Uhr: 4x100-Meter-Staffel der Frauen (Entscheidung); 17 Uhr: 4x400-Meter-Staffel (Entscheidung); 17:30 Uhr: Marathonlauf (Ankunft).



Deutscher Turn-Ländersieg über Finnland Die deutsche Turnländlermannschaft mit Reichsmännerturnwart Schneider an der Spitze bei der Siegerehrung in Helsinki. Von links: Schneider, Stutte, Sandrock, Stadel, Frey, Stefens, Stangl, Schwarzmann, Müller und Kröttsch. Schürner (M)

Sieg unserer Nachwuchsboxer gegen Belgien

Sie schlugen am Dienstag in Charleroi die stärkste belgische Staffel 11:5

Unsere durch drei Meister verstärkte Nachwuchsstaffel der Amateurböxer schlug sich am Dienstagabend in Charleroi im inoffiziellen Länderspiel gegen Belgien ausgezeichneter. Sie siegte gegen die stärkste belgische Staffel, die im Augenblick aufzubieten ist, mit 11:5 Punkten. Unsere Mannschaft wurde recht herzlich empfangen. Der Generalsekretär des belgischen Verbandes, Kolong, sprach Begrüßungsworte, für die im Auftrag der deutschen Staffel Reichssportwart Hieronimus dankte.

Der Roffler Petri mußte im Federgewicht gegen den erfahrenen Belgier Ketels antreten. Obwohl Petri sich tapfer zur Wehr setzte, mußte er sich dem Belgier nach Punkten beugen. Unser Mittelgewichtmeister Baumgarten spielte gegen Haesendonck eine überlegene Rolle und siegte vor allem durch seine ausgezeichnete Linke hoch nach Punkten. Eine technisch hervorragende Leistung bot unser junger Fliegengewichtmeister Obermayer (Köln), der den Belgier Paquemier durch seine rechten Geraden und genauen Aufwärtshaken field in Schach hielt und sicher nach Punkten schlug. Der Hamburger Fricke hatte im Bantamgewicht gegen Kenier von Vealun an Vorteilen, siegte dann aber in der zweiten Runde durch Unachtsamkeit einige unnötige Treffer ein. Fricke brachte er aber einen erneuten rechten Rindhafen an, der den Belgier für die Zeit auf die Bretter warf. Im Leichtgewicht machte unser Meister Heese (Düsseldorf) den Fehler, sich

troß seiner technischen Überlegenheit gegen Lust in eine Bühlerlei einzulassen. Immerhin war sein Punktsieg durchaus verdient. Der junge Hamburger Weltgewichtler Kaesche machte gegen Byron einen recht guten Eindruck. Er mußte sich mit einem Unentschieden zufrieden geben. Als ein gut geschulter und vorzüglich verantwortlicher Boxer entpuppte sich der Wuppertaler Schöll im Halbschwergewichtskampf gegen Benoit. Der Belgier stand handig unter der Wirkung der linken Stopper und rechten Haken des Deutschen und mußte sich klar nach Punkten beugen. Der Dresdener Klose hatte im Schwergewicht gegen den starken Belgier de Paris, einen Schüler von Pierre Charles, etwas Pech, denn er mußte, obwohl ein Unentschieden weit ausgerechter gewesen wäre, eine Punktniederlage hinnehmen. In den beiden Berufskämpfen wurden die deutschen Vertreter geschlagen. Im Weltgewicht wurde Kerschmar (Dresden) von Le Ribber nach Punkten bezwungen, und auch der frühere deutsche Leichtgewichtmeister Albert Esser (Köln) mußte dem Belgier de Winter den Punktsieg überlassen.

Hauptturnier 'Arie' in Rostock

Durch zahlreiche Amateurbereitschaften die dies einen guten Besuch aufzuweisen hatten, scheint jetzt in Rostock der Boden für einen Berufsboxkampf vorbereitet zu sein. Der Hamburger Hansatenring bringt am Freitag,



Italien schlägt die Schweiz im Fußball

Vor 30.000 Zuschauern schlug die italienische Nationalmannschaft die Vertreter der Schweiz in Bologna mit 2:0. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Kampf: Colaussi (links rechts) bei einem Angriff auf das schweizerische Tor. Weltbild (M)

2. Dezember, im Moskauer Sportpalast eine Veranstaltung heraus, zu der bereits zwei Begegnungen stattfanden. Jakob Schönra als Gegner und der Hamburger Georg Sporer tritt auf G. Stein. Ferner erhalten Walter Müller (Gera) und die Wiener Waldinger gute Partner.

Um Meistertitel der Berufsboxer

Im Lager der Berufsboxer stehen in den nächsten Wochen und Monaten wieder einige Titelkämpfe bevor. So sind die Titelhalter der beiden leichtesten Gewichtsklassen bekanntlich gefordert worden. Im Fliegengewicht möchte Offermanns (Reuß) gern die Meisterschaft zurückholen, die jetzt List (Swidau) inne hat. Der Waidauer wiederum hat sich um den Titel des Bantamgewichtmeisters G. Reich (Wien) beworben. List muß jedoch auf das Ergebnis des Titelkampfes zwischen Weiß und Schäfer (Dortmund) warten, der an den Weihnachtstagen in Königsberg ausgetragen wird. Die Fortsetzung des Dresdeners Kerschmar an den Leichtgewichtmeistern Alabo (Wien) wurde abgelehnt, da hier Ausscheidungen notwendig sind.

Badische Wasserballmeisterschaft

Am Freitag im neuen Freiburger Schwimmbad Die wegen Terminschwierigkeiten mehrfach verlegten Endspiele um die Badische Wasserballmeisterschaft werden nunmehr am 27. November anlässlich der Einweihung des neubauten Hallenschwimmbades in Freiburg im Breisgau ausgetragen.

Alle vier Teilnehmer der Endrunde, SV Nekar Heidelberg, SV Mannheim, 1. Bad. SV Pforzheim und HSV Schwimmsportverein, haben ihre Teilnahme fest zugesagt und ist bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften mit spannenden Kämpfen zu rechnen, um so mehr, als dem Sieger als Lohn die weitere Teilnahme um die Deutsche Wasserballmeisterschaft winkt. Der Schwimmabteilung des HSV als Ausrichter ist es weiterhin gelungen, den Badischen Meister im Kunstspringen, Kaufmann (Pforzheim) zu verpflichten und ist durch die Teilnahme der übrigen Freiburger Schwimmvereine ein gutes Rahmenprogramm gewährleistet. Schl.

Hoher Hockey-Sieg der TSG

TSG 61 Ludwigshafen — TSG Mannheim 1:8 (0:4)

Zu einem schönen Erfolg gestaltete die Mannheimer Turngesellschaft ihr Privatspiel bei der TSG 61 Ludwigshafen, dem früheren TSG. Die Mannheimer, die mit zwei Ersatzleuten für Reichold und Eber in etwas veränderter Aufstellung erschienen, gaben während des ganzen Spieles den Ton an. Hornig übernahm nach langer Pause wieder den Mittelstürkerposten von Sinder, der zum Mittelfeld einbrücken wurde, und lieferte mit seinen Reizen eine tadellose Partie. Da auch der Sturm trotz der schlechten Bodenverhältnisse sehr gut in Schwung war, blieben Torerfolge nicht aus. Voos (4), Seubert (3) und Gänhner teilten sich in die acht Treffer, die in regelmäßigen Abständen fielen. TSG: Schillingner; O. Laufötter, Wagner; Lohle, Hornig, Junge; P. Laufötter, Gänhner, Seubert, Boos, Jagic. Die TSG 61 hatte ebenfalls mehrere Ersatzleute einfließen müssen und enttäuschte. Man vermehrte die frühere ausgeglichene Spielstärke, die den alten Ludwigshafener Hockeypionier immer zu einem ebenbürtigen Gegner hemmte. Nach der Rückkehr der Soldaten und Arbeitsdienstler aber wird die Mannschaft ihre alte Position sicher wieder erlangen. — 5 —

Sächsischer Hockeimeister wurde

wieder der Leipziger SG, der mit seinem 2:0-Sieg über TSG Leipzig nun fünf Punkte Vorsprung errungen hat, die in den beiden noch ausstehenden Spielen nicht mehr eingeholt werden können.

Auch die Ostmark hat ihren Hocke-Comme-

meister. SG Wädning holte sich die Meisterwürde durch einen hohen 7:0-Sieg über den BSG.

Industrie- ...

Industrie- ...

Deutsch

Das Reich ...

Frankfurt Effekten

Frankfurt Effekten ...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Die Rheinische Hypothekendarlehenbank... Die Rheinische Hypothekendarlehenbank...

Der Winter & auch die... Die Rheinische Hypothekendarlehenbank...

Deutschland - bester Kunde

Das Reich Hauptabnehmer für ungarische Agrarprodukte

Indem jetzt veröffentlichten amtlichen Bericht über die Gestaltung des ungarischen Außenhandelsverkehrs...

Frankfurter Effektenbörse

Frankfurter Effektenbörse... Deutsche Erdöl... Deutsche Linoleum...

Aktien anziehend, Renten freundlich

Berliner Börse

Nachdem die Kursrückgänge des gestrigen Berliner Börsenverkehrs...

Am Montagmarkt waren Rheinische Aktien... Deutsche Erdöl...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Der Rentenmarkt lag still... Es behandelte weiterhin etwas Angebot...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung gab das englische Pfund...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M... Das Wettergeheben hat fast über ganz Europa...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Weiter befestigt... Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Die Erholung der Aktienkurse machte auch heute weitere Fortschritte...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M... Das Wettergeheben hat fast über ganz Europa...

Rheinwasserstand

Table with columns for location (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Köln) and water levels for 22.11.38 and 23.11.38.

Neckarwasserstand

Table with columns for location (Mannheim) and water levels for 22.11.38 and 23.11.38.

Wir nehmen zur Kenntnis:

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...

WPD Die Nachrichten geben die Entwicklung ihres fernwärtigen Warenverkehrs für die ersten drei Quartale...



